

Aus Karli Knöpflis Tagebuch

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **102 (1976)**

Heft 40

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus Karli Knöpfli's Tagebuch

Mittwoch, 8. September

Endlich ist es soweit wir kriegen eine Haushalt-hilfe!
 Die Mutter wollte schon lange weil sie möchte wieder malen wie früher
 aber sie kommt nicht dazu vor lauter Abwaschmaschine füllen und
 Waschmaschine füllen und ~~Wäsch~~ **Tömbler** füllen und alles wieder ~~leeren~~
 leeren und Kochen betten gletten Ach der ganze Haushalt hängt
 mir manchmal zum Hals heraus, hat sie gesagt, sie will viel
 lieber Leinwand bepinseln statt Leintücher zusammenlegen
 und Aquarelle malen statt Kaffee oder Haselnüsse **gopfrid-**
 Stutz. Der Vater rannte erschrocken auf die Publizitas und
 machte ein paar Inserate und jetzt kommt eine wir sind
 alle sehr gespannt.



Montag, 13. Sept.

Sie heisst Brigitte und kommt von Biberach und heute abend an,
 die Mutter putzt seit gestern die Wohnung damit sie einen guten
 Eindruck hat, und die Grossmutter putzt das Silber und fämmert
 sie wird jetzt ganz Arbeitslos aber das ist schon recht weil sie
 soll sich doch ausruhen in ihrem Alter und lieber die A.F.V.
 verputzen statt das Silberbesteck.

Der Vater hat die Mansarde frisch tapetziert und neue Lampe
 und Spann-Teppich und wilde Vorhänge und toller Bettüber-
 Wurf und ~~alles~~ ein kleiner portabel-Fernseh wo viel lieber
 der Ferdi hätte und das Bild angenagelt welches die Mutter
 gemalt hat und ich am schönsten finde und vorher in meinem
 Zimmer war. Ich und der Ferdi schimften ein birchen aber dann
 hat uns der Vater getröstet, wir bleiben sowiso bei der familie
 aber die Brigitt ist ganz fremd man muss ihr etwas bieten dass sie
 bleibt, es ist eben wichtig für die Mutter. Also gut.

Mittwoch, 15. Sept.

Nun ist sie schon 2 Tage bei uns, habe ich kein eigenes Bad? hat sie
 gesagt wo sie gekommen ist, und ist das heute noch möglich der
 der Fernseh ist ja nur Schwarz-Weiss und was ist das für ein
 Schausssliches Bild über dem Bett, und dann karrofe sie ein Post-
 fer darüber ~~welt~~ wo die **STINKY BUBBLERS** drauf sind

in giftgrünen uniformen ich finde die Stinky B. das Letzte *

Samstag 18. Sept.

die Mutter hat gestern den ganzen Tag gemalt sie war sehr glücklich, aber nur ~~Biss~~ ~~se~~ ~~---~~ ~~Biss~~ sie die Abwaschmasch aufgemacht hat. Dann nahmen wir alle ischerben heraus, es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen besenftigte der Vater, holt doch einmal unsere liebe Brigitt her, aber das ging nicht, sie war im Kino.

26. Sept. Grossmutter verückt, weil B. nichts ist was sie kocht, kein Salat wegen Schnecken, kein Gemüse, es ist schlecht für den Teing, kein Fleisch wegen Bandwurm, nur Pfirsichkompot Wähen Schoggijuding.

Dinntag 28. Sept.

Liebe Brigitt können Sie meine Hosen gletten sagte der Vater, aber das kann sie nicht rief sie entsetzt weil Hosen von fremden Männern rührt sie nicht an. Und ob sie heute freimachen kann, sie muss nach Bern weil dort spielen die **STINKY BUBBLES** und auf die steht sie.

EIN HOLZHACKER FEREIN



Freitag 1. Okt.

2-stündiger Wutanfall vom Vetsch, Frau Schulz hat telefoniert sie holt die polizei wenn wir noch weiter Türen schlezen, leider war der Ferdi und ich in der Schule. als wir heimkamen sass der Vater zerstört im Wein-Keller und räunkte alle Flaschen wieder ein, wo die Brigitte abgestaubt hatte.

Samstag 2. Okt.

Die Br. hatte einen Nervenzusammenbruch weil die Eltern waren zum Essen eingeladen und die B. hat verkündet sie kocht heute abend da ist auch das Grosi ab und so hat sie für uns Buben Znacht gekocht. Was ist das wohl du gutes Kind hat der Ferdi gefragt, ist es ein gewaltzter Hund oder Saure Katze. Es ist Saure Leber du Trottel sagte die Brigit ergerlich. Das ist aber interessant sagte ich weil ich hätte gewettet es ist eine betonierte Krawatte. Es ist warscheinlich eine Leuferleber sagte der Ferdi weil nur diese können SO HART sein. Du bist ein verwöhnter Esel sagte die Bt., viele arme Kinder wären froh sie hätten eine solche Saure Leber. Überhaupt Ihr Dorfmannen könnt mir, sagte die Brigitte und verlies mit 2 Stück Kuchen die Küche. Wir könnten schon rief der Ferdi aber wir wollen nicht, und ich rief wir sind ja 2 arme Kinder aber ich will nicht behaupten dass uns deine Saure Leber froh macht. Als die Eltern heimkamen zog die Brigitt dann ihre Nervenschow ab, sie häulte dass die ganze Schmincke zerloff, sie lässt sich das nicht gefallen weil sie hat nicht mit uns Schweine gehütet und lief in die Mansarde und schlezte die Türe, worauf die Frau Schulz anleutete und die Mutter in unsere Zimmer eilte aber wir schliefen schon friedlich.

5. Okt Gestern ist sie wieder abgefahren wir hatten alle trähnen in den Augen vor Freude. Mansarde putzen, weil alles voll Parföm (wegen Ungexifer !!). Wir versprechen der Mutter zu helfen damit sie weitermalen kann. Jede arbeit halten wir aus rief der Ferdi aber eine zweite Brigitt nicht mehr. Dafür haben wir jetzt einen zweiten Fernseh.